

Wir arbeiten systematisch mit dem

„Neue Weg“

In dem nachfolgenden Brief erzählt Genosse Heinz Täubert, Leiter der Bildungsstätte der SED im Berliner Bremsenwerk, wie die Parteiorganisation dieses Berliner Großbetriebes den Funktionären und Mitgliedern hilft, sich mit dem jeweils für sie Wichtigsten aus dem „Neuen Weg“ vertraut zu machen, um daraus Schlußfolgerungen für die eigene Parteiarbeit ziehen zu können. Es wäre wünschenswert, wenn uns auch andere Genossen darüber berichten würden, wie sie persönlich oder in ihren Grundorganisationen das Organ des ZK für Fragen des Parteilebens „Neuer Weg“ benutzen, um die dort abgedruckten Erfahrungen und Verallgemeinerungen anzuwenden, gegebenenfalls ob und wie mit Hilfe be-

stimmter Artikel des „Neuen Weg“ Veränderungen in der Arbeitsweise der Parteileitungen herbeigeführt werden oder wurden.

Auch wäre es nicht uninteressant zu erfahren, ob und in welchem Umfang der „Neue Weg“ bzw. bestimmte Artikel in Seminaren und Beratungen von Kreisleitungen eine Rolle spielen oder welche kritischen Hinweise es für die Redaktion gibt, diese oder jene Seite der Parteiarbeit, Fragen des Statuts und anderes stärker zu behandeln. Die Redaktion bittet alle Mitglieder und Funktionäre der Partei, ihr mit solchen Hinweisen bei der Verbesserung ihrer Arbeit zu helfen.

Redaktion „Neuer Weg“

*

In den zahlreichen Grundorganisationen unserer Partei werden im täglichen Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse eine Fülle der vielfältigsten Erfahrungen auf allen Gebieten der Parteiarbeit und des Parteilebens gesammelt. Würden diese Erfahrungen schneller verallgemeinert, kämen wir gewiß rascher zu unseren Zielen.

- Ein wichtiges und oft noch unterschätztes Mittel, die besten Erfahrungen kennenzulernen und zu popularisieren, ist die Zeitschrift des Zentralkomitees für Fragen des Parteilebens „Neuer Weg“.

Um die Jahreswende gab es bei uns einen starken Rückgang im Umsatz unserer Parteiliteratur. Das zwang uns dazu, die Ursachen zu ergründen und Wege zu suchen, um diese unliebsame Lage zu verändern. In vielen Aussprachen mit den Genossinnen und Genossen hörten wir die verschiedensten Argumente und Meinungen über das Lesen unserer Literatur. Besonders die Genossen aus der Produktion meinten, sie könnten nach Feierabend nicht mehr soviel lesen. Andere sagten, die Zeit reiche nicht aus, um mit der vielen Literatur zurechtzukommen.

Was also tun, um den Mitgliedern und Kandidaten das Lesen unserer Parteiliteratur leichter zu machen, ihnen zu helfen, daß sie sich weiterbilden, die wertvollen Erfahrungen anderer Partei-

organisationen kennenlernen und in ihrer Arbeit verwerten? Wir ließen uns zunächst von den Literaturobleuten berichten, wie der genaue Stand des Umsatzes der Literatur ist, wie sie den Genossen die Literatur verkaufen und übergeben und welche Resonanz es gibt. Nachdem uns das alles bekannt war, berieten wir in der Agitationskommission, wie wir unsere Arbeit mit der Parteiliteratur verbessern können. Ich als Leiter der Bildungsstätte unserer Grundorganisation erhielt den Auftrag, den „Neuen Weg“ und die „Einheit“ sofort nach Erhalt durch den Postzeitungsvertrieb durchzuarbeiten und festzulegen, welche Artikel jedem Genossen und welche nur bestimmten Genossen zum Studium empfohlen werden sollen. Solche Artikel, wie zum Beispiel „Sachkundige qualifizierte Führung sichert den Plan“, „Keiner siegt ohne den anderen“, „Die Dokumente unserer Partei — Richtschnur unseres Handelns“, „Die Menschen achten — nicht beleidigen“, aus der Nummer 6/61 des „Neuen Weg“ wurden allen Genossen, besonders aber den leitenden Funktionären zum Studium empfohlen. Das heißt jedoch nicht, daß andere Artikel nicht beachtet oder nicht gelesen werden sollten.

Wir halfen mit dieser Methode vor allem den Genossen, denen die Auswahl der wichtigsten Artikel Schwierigkeiten